

Postkoloniale Internationale Zusammenarbeit: Widersprüche, Vorteile & Zukunftsaussichten mit Fokus auf Afrika und Europa

PROGRAMM

Seminar-Nr.: 2806	Von Freitag, 12.07., bis Sonntag, 14.07.2024 in Präsenz Am Aspensteinbichl 9-11, 82431 Kochel am See
Anreise am	Freitag, den 12.07.2024 Zimmervergabe 17.00 bis 17.30 Uhr Abendessen 18.00 Uhr
<u>Freitag</u> 18.45 Uhr	Begrüßung durch die Vollmar-Akademie mit Informationen zum Aufenthalt
19.00 – 21.30 Uhr	Einführung in das Seminar Vorstellung der Teilnehmer/innen und der Seminarleitung Erläuterungen zum Programmablauf Postkoloniales Afrika: Ein Widerspruch? <i>Vortrag und Gruppenarbeit und anschließende Diskussion Aymar Koukoubou</i>
<u>Samstag</u> 09.00 – 12.30 Uhr	Bedingung für postkoloniale Zusammenarbeit mit Afrika: Af- rika vorkolonial und kolonial neu betrachten! <i>Vortrag und Gruppenarbeit mit anschließender Diskussion Aymar Koukoubou</i>
15.00 – 18.00 Uhr	Empfehlungen für die postkoloniale internationale Praxis im Entwicklungsbereich <i>Inputvortrag mit anschließender Diskussion N.N.</i>
19.00 – 21.00 Uhr	Ist eine postkoloniale Zusammenarbeit mit Afrika möglich? <i>Gruppendiskussion Aymar Koukoubou</i>

Sonntag

08.30 – 12.00 Uhr

Postkoloniale Internationale Zusammenarbeit: Welche Vorteile für Europa und Deutschland?

*Gruppenarbeiten
Anschließende Diskussion
Aymar Koukoubou*

12.00 – 12.30 Uhr

Offene Fragen, Abschlussgespräch, Seminarkritik

Abreise nach dem Mittagessen

Seminarleitung:

Dr. Aymar Koukoubou, Entwicklungsgeograph und Agraringenieur mit Schwerpunkt auf das Management von natürlichen Ressourcen

Referierende:

N.N.

Ansprechpartnerin:

Johanna Hofmann, Bildungsmanagement der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.

Laura Zwink, Bildungsmanagement der Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.

Teilnahmegebühr:

139,00€

Seminarbeschreibung und Lernziel:

Entwicklungspolitik setzt sich das Ziel, durch den Transfer von Wissen, Technologien und Finanzmitteln zu einer gerechteren Gestaltung der Welt beizutragen. Den weltpolitischen Hintergrund dazu bildeten erstens das Ende der europäischen Kolonialreiche und die darauffolgende Entstehung eines Nord-Süd-Gegensatzes; und zweitens die Polarisierung der Weltpolitik im Zeichen des Kalten Krieges zwischen Ost und West. Doch wird die Entwicklungspolitik immer häufiger dem Vorwurf ausgesetzt, selbst ungleiche globale Strukturen aufrechtzuerhalten oder zu reproduzieren und dadurch die wirtschaftliche und kulturelle Dominanz der Industrieländer zu festigen und neokolonial zu wirken.

Dass der Globale Norden in der Entwicklungspolitik als Vorbild, nach dem es zu streben gilt, dient, wird u. a. als Beispiel dieser Dominanz genutzt. Damit koloniale Kontinuitäten in der Entwicklungspolitik abgebaut werden, müsste Wissen, das frei von jeglichen entwicklungspolitischen strategischen Interessen ist, über die vorkoloniale, koloniale und moderne Geschichte des Globalen Südens (hier: Fokus auf Afrika) entwickelt und für die Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen afrikanischen Ländern und deren internationalen Partnern berücksichtigt werden.

Das Ziel des Wochenendseminars ist, zu erfahren, was wir von einem vorkolonialen Afrika heute noch lernen können und wie sich der Kontinent während der jahrhundertelangen Kolonialzeit verändert hat. Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für den Erfolg der heutigen Entwicklungszusammenarbeit? Sind inhaltliche Änderungen durch die neuen politischen Kräfteverhältnisse in der deutschen Politik zu erwarten? Während des Seminars soll tiefer in Geschichte, Politik und Kultur des afrikanischen Kontinents eingetaucht werden, um aktuelle Problemlagen besser verstehen zu können.

Zielgruppe:

Alle an der Thematik Interessierten. Das Seminar ist allgemein zugänglich durch Ausschreibungen in Programmen, im Internet, in Auslagen usw.

Essenszeiten: Frühstück: 08.00 - 09.00 Uhr // Mittagessen und Kaffee: 12.30 Uhr // Abendessen: 18.00 Uhr
Check-out: Sonntag, 9 Uhr